

Franckesche Stiftungen zu Halle

Hannöverisches Kirchen-Gesang-Buch

Schlüter, Georg Christoph

Hannover, 1792

VD18 13158333

Demuth gegen den Nächsten.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-203173

that er nicht für uns! Ihm will ich ähnlich seyn, Um sein und seines heils Einst ewig mich zu freun.

Demuth gegen den Nächsten.
Mel. Wer nur den lieben Gott re.

II 28. Von dir auf diese welt gernen, Stehn, Schöpfer, alle menschen hier Auf vielerley verschiednen stufen Der kräfte, die du gabst, vor dir; Nie gleich einander an gestalt, An ständen, gütern und gewalt.

2. Nicht jeder hat, was andre haben; Und das ist güte, denn du gibst Dem diese, jenem andre, gaben, Weil du uns, Vater, alle liebst; Denn alle sollen glücklich seyn, Und einer sich des andern freun.

3. Beglücken und beglücket werden, Ist aller ruf, ist aller loos. Nur darum, Gott, ist der auf erden Gering' und arm; der reich und groß. Der hat mehr kraft; der mehr verstand; Denn jener nützt, was der erfand.

4. Wer hat mich andern vorgezogen? Wer wieder andre menschen mir? Du, Herr, durch freye huld bewogen; Denn alles gute kömmt von dir. Ich gab dir nichts zuvor, und ich Bin alles, was ich bin, durch dich.

5. Und ich, ich sollte nicht bescheiden; Ich sollte stolz und eitel seyn? Ich den verachten, den beneiden? Mich, weil er mehr empfang, nicht freun, Als wär ich, härt ich mehr, als er, Auch beser dann; auch seliger?

6. Laß denn in meinem ganzen leben Mich meines glücks und vorzugs nicht Zu andrer kränkung überheben; Verkennen nie der demuth pflicht; Nie bloß auf meinen vorzug sehn; Nie andrer gaben stolz verschmähn.

7. Der niedrige soll ehrerbietig, Leutselig soll der hohe seyn; Der reiche niemals übermüthig; Der dürftige nie kriechend klein; Denn edel denkt, wer demuth liebt, Schlecht denkt, wer sich dem stolz ergiebt.

* 8. Wer eitler ehre gern entbehret, Und tugend auch an niedern gern Erkennt und schätzt und ehrt, der ehret Der niedrigkeit und hoheit herrn. Wohl! wohl ihm! denn bescheidenheit Ist aller stände herrlichkeit.

9. Sie schmückt das alter, giebt der jugend Reiz, liebenswürdigkeit, und werth, Und glanz, und hoheit jeder tugend, Die eiteln schimmer gern entbehret: Denn demuth und bescheidenheit Ist unsre wahre herrlichkeit.

10. Sieh, Herr, zu allen deinen gaben Auch die, daß wir, von stolze rein, So alles brauchen, was wir haben, Daß wir einander gern erfreun. Wir werden alle dann zugleich An frohem muth einander gleich.

Sanftmuth und Versöhnlichkeit.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast re.

II 29. Herr, der du für mich littest, Und ist zur rechten gottes für mich bittest! Ach lehre mich, gleich dir, geen sanftmuth üben; Selbst feinde lieben!

2. Wann hast wohl du je haß mit haß vergolten? Wann schaltetest du, so frech man dich gescholten? Du segnerest mit wohlthun nicht bloß freunde; Nein, auch selbst feinde.

3. Und ich, ich dürfte mich den beinen nennen? Und doch vor rachgier gegen feinde brennen? Je wren haß mit gleichem haß vergelten? Je wieder schelten?

4. Wie kann ich, Vater! zu

deus